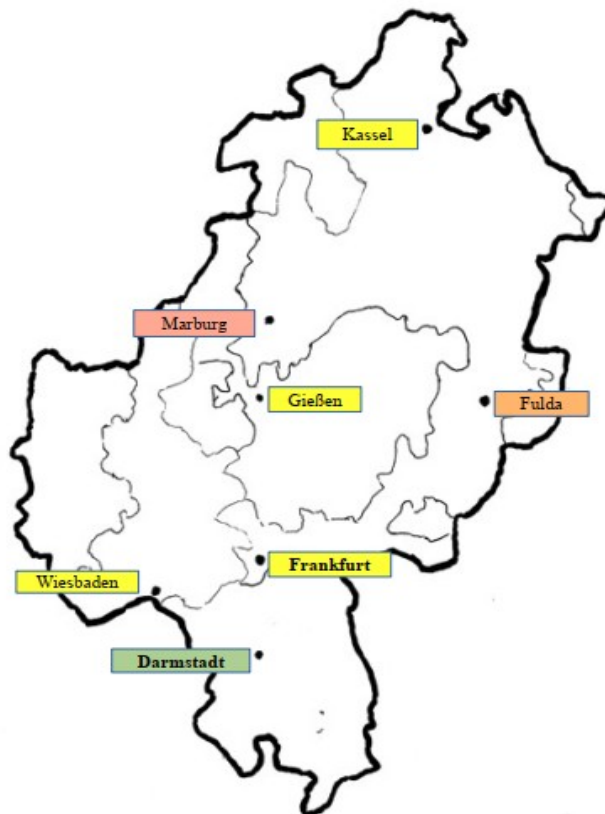


Hessen

Katholische und protestantische Linien

1264 – nach dem Ende des thüringisch-hessischen Erbfolgekrieges – wurde Heinrich I. (Enkel der Landgräfin Elisabeth von Thüringen) als Landgraf von Hessen faktisch anerkannt. 1277 wählte er Kassel zu seiner Residenz. Dies sind die Ausgangspunkte der eigenständigen staatlichen Entwicklung Hessens.

Höhepunkt dieser Entwicklung stellt die Regierungszeit Philipps des Großmütigen von 1518 bis 1567 dar. Der Landgraf erkannte früh die religiöse und politische Bedeutung der Lehre Martin Luthers und verstand es, Hessen innerhalb kürzester Zeit eine führende Rolle im Konzert der protestantischen deutschen und europäischen Mächte des frühen 16. Jahrhunderts zu verschaffen. Mit seinem Tod endete die Einheit des Landes und die Teilung in Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt nahm ihren Anfang.



Evang. Gruss/Gruß-Familien in Hessen-Darmstadt:

Die Brüder Johannes Gruss/Gruß (*1678) Frankenhausen/Starkenburg und Michael Gruss/Gruß (*1669 Asbach/Starkenburg) sowie Michael (Johann) Gruss (*1650) aus Pfungstätt nach seinem Umzug nach Nieder-Modau begründeten eine umfangreiche südhessische Gruss_Gruß-Linie.

Die katholische Region um Stadtallendorf bei Marburg:

In Nieder Klein begründete Johannes Grus(s) (*um 1645) eine große katholische Linie, die später wie in vielen preußischen Regionen den Nachnamen auf Gruß geändert hat.